Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Schrecklicher Doppelmord oder: Wiederfinden am Rande des Grabes

Renz, H.

Berlin, [1870]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 3,99

Lied.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1211246

Visual Library

seinen verlornen Sohn wieder erkennt, seinen Sohn, von dem noch jenem unglücklichen Duell keine Spur mehr gefunden warden war. Er selbst war damals auf seinen Wunsch in seine andere Gegend versetzt, um hier einst — seinen einzigen verlorenen Sohn dem Tode zu weihen. Schauerlich war die Erkennungsscene! Willibald richtete sich auf wie ein Mann, trug mit fester Stimme sein Verhängniß vor und bewies die Unschuld seiner Geliebten, wie diese nur durch jenes unglückliche Ereigniß im Walde zur gemeinschaftlichen Flucht gezwungen sei, dann feuerten Beide ein Pistol ab und lagen sterbend in ihrem Blute. Die Leichname der unglücklich Liebenden fanden ein gemeinsames Grab beim Hochgericht. Da erschienen eines Tages zwei in Gram ergraute Menschen bei dem Grabe nnd beteten bei dem Hügel: es waren die Eltern der unglücklichen Clotilde. Der Vater des verlorenen Sohnes legte sein Amt nieder, überlebte aber nicht lange den Tod seines unglücklichen Kindes.

Lied.

Tief in jenen dunklen Gründen
War der Friede, häuslich Glück,
Bei dem Forstmann wohl zu finden,
Der durch Treue sein Geschick
Sich zu lenken hat gewußt,
Weib und Kind war seine Lust.

Dort entflammte bald im Stillen
In Clotildens zarter Brust
Ohne ihres Vaters Willen
Zu dem Jäger Liebeslust.
Ach, ihn brannte schwarze That,
Da er schon gemordet hat!

Doch er schien so sanft und milde
Gegen seine Braut, so süß,
Daß im Liebeswahn Clotilde
Sich von ihm bethören ließ;
Andre Freier schlug sie aus,
Schickt mit Körben sie nach Haus.

Landesbibliothek Oldenburg

Und wie lohnte das Vertrauen
Willibald dem Vater gar,
Der auf seine Treue bauen
Mochte schon so manches Jahr!
Mit Wildschützen auf die Jagd
Geht der Bube jede Nacht.

Traurig wandelt einst alleine
Seine Braut in Leid und Gram
Durch den Forst im Mondenscheine,
Bis sie an die Lichtung kam,
Wo ihr Liebster Hand in Hand
Mit verruchten Dieben stand.

„Halloh, halloh! hier sind die Hunde;
Wir haben sie gefangen All'" —
Und plötzlich blitzen in der Runde
Der Büchsen Läufe auf im Knall.
Der Vater war's und Edelmann,
Die diesen Ueberfall gethan.

Da sinket todt, o Graus und Schrecken,
Der Edelmann ohn' Schmerzenslaut,
Den Dolch im Herzen. Schon verdecken
Den Mörder mit der bleichen Braut
Die Bäume in der tiefen Nacht,
Das doch nur kurze Rettung bracht'.

Schwer gelähmt von jähem Schrecken,
Steht vernichtet da der Greis;
Ach! zwei starre Leichen strecken
Sich am Boden; ach, er weiß,
Hier liegt der verlor'ne Sohn
Mit der Braut, der Liebe Lohn.

Druck von Hermann Müller in Berlin, Adlerstr. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

N: 1.

Gesang

der

vier Jahrszeiten

und

der zwölf Monate.

BIBLIOTHECA OLDENBURGENSIS

Gedruckt in diesem Jahr.

Landesbibliothek Oldenburg